

PROLETARIAT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 4. Dezember 1975

Nr. 240 (2587) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Pläne des Friedens, Pläne des Schöpfertums Vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

Die Bestimmungen der Kommunistischen Partei in weiterer Stärkung der wirtschaftlichen Macht des Sowjetlandes, in Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen, in Festigung des Friedens in unserem Leben umzusetzen — von dieser Sorge sind die Ansprachen der Deputierten auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR getragen. Die Erfolge des Sowjetvolks im kommunistischen Aufbau, unterstreichen die Auserwähltheit des Volkes, sind dank der weisen Innen- und Außenpolitik der KPdSU, ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der Partei mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze gesichert worden.

Bei der Erörterung der Entwürfe des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und des Staatlichen Haushaltsplans für das kommende Jahr werden die Deputierten allesamt das im abschließenden Planjahr Geleistete aus, merken Wege zur Steigerung der Effektivität und

Qualität der Arbeit im zehnten Planjahr vor. Sie bringen konkrete Vorschläge ein, die auf eine möglichst volle Nutzung der Produktionsreserven, auf die Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs gerichtet sind. Die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR betonen, daß die Stoßarbeit und die hohe Arbeitsqualität in allen Kollektiven der Werktätigen die Gewähr für eine erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU darstellen.

Am 3. Dezember setzte die vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode ihre Arbeit fort. Um 10 Uhr begann im Kremli die zweite Sitzung des Unionsowjets.

Mit Beifall empfingen die Deputierten und Gäste die Genossen J. W. Andropow, A. A. Gretschno, V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakov, D. A. Kunajew, K. T. Ma-

surow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, W. S. Schtscherbik, P. N. Demitschew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Der Vorsitzende des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter A. P. Schitkow, eröffnete die Sitzung.

Die Erörterung des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das Jahr 1976, des Staatlichen Haushaltsplans der UdSSR für das Jahr 1976 und der Durchführung des Staatlichen Haushaltsplans der UdSSR für das Jahr 1974 wurde fortgesetzt.

In der Sitzung des Unionsowjets sprachen die Deputierten: N. D. Chudaberdjiew — Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR, W. F. Promyslow — Vorsitzender des Vollausschusses des Moskauer Stadtsowjets der Werktätigen, B. A. Aschimow — Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR, J. K. Sidorow — Karus-

soldreher aus der Leningrader S.-M.-Kirov-Maschinenbauvereinigung „Elektrosila“, K. F. Iljaschenko — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Moldauischen SSR, N. G. Korytkow — Erster Sekretär des Kalininer Gebietskomitees der KPdSU, M. G. Gaporow — Erster Sekretär des ZK der KP Turkmenistans, F. J. Kotow — Direktor des Werks „Sibselmasch“ (Nowosibirsk), J. J. Ruben — Vorsitzender des Ministerrats der Lettischen SSR, W. F. Resnikow — Vorsitzender des Kolchos „Pobeda“, Rayon Kanewskij, Region Krasnodar, W. I. Klauson — Vorsitzender des Ministerrats der Estnischen SSR, N. W. Bannikow — Erster Sekretär des Irkutsker Gebietskomitees der KPdSU, G. Tsch. Schirschin — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU von Tuwa.

Damit schloß die zweite Sitzung des Unionsowjets ihre Arbeit.

Stoßarbeitstage der Koktschetawer Viehzüchter

Der Wollertrag je Schaf machte 5 Kilo aus. Ihm wurde der Hauptpreis der Unionsleistungsschau — der PKW „Moskwitsch“ — zugesprochen. Seine Verpflichtung für das nächste Planjahr lautet — von je hundert Mutterschafen 145 Lämmer zu erhalten.

Die Initiative der Schrittmacher der Produktion wurde vom Gebietspartei-Komitee gebilligt und fand unter den Werktätigen des flachen Landes, darunter auch bei den Viehzüchtern, einen großen Anklang. Die Melkerin des Sowchos „Scharyk“ T. Asarotschikina folgte als erste in dieser Wirtschaft dem Beispiel der Initiatorin. Bis zum Ende des laufenden Planjahres will sie die 3.000-Kilo-Milch-Grenze überschreiten. Ihren persönlichen Fünfjahrplan hat sie schon in Vorjahr erfüllt. Unter den erfolgreichsten ist wie immer der zehnjährige Leninordenträger Kalyul Seulenow aus dem Sowchos „Tschatbrodski“. Der namhafte Viehwärter erzielt täglich bis 80 kg Milch. Gewichtszunahme pro Rind.

Die Initiative der Besten wurde von ganzen Viehzüchtereinkollektiven unterstützt. Schon viele Jahre beschäftigt sich der Sowchos „Sotolaja Niwa“ mit der Schafzucht. Im neuen Planjahr fünf wuchs hier die Herde um 6.500 Schafe an. Bedeutend vergrößerte sich auch ihre Produktivität. Jetzt züchtet man hier nur Feinwollschafe, was ermöglichte, den Wollertrag bedeutend zu heben. Diese Wirtschaft hat in diesem Jahr nach der Lämmerhaltung den ersten Platz im Gebiet erkämpft. Im sozialistischen Wettbewerb im Sowchos die Komplexbrigade mit dem Oberschäfer Maksut Urasow an der Spitze. 120 Lämmer je hundert Mütter-

schafe ist sein persönliches Resultat. Ihm folgen die Oberschäfer Balachmet Schamgoshin und Jerkoskan Aitmagambetow. Zum Erfolg trug die Arbeit in der Rassezucht bei. In dieser Wirtschaft wurde die Zyklusmethode der Lämmerhaltung angewandt. Aus zwei-drei Herden werden Mutterschafe ausgewählt, dann werden sie befruchtet und in einer Herde gesammelt. Die Schäfer wissen, wann diese Tiere lammen werden und überführen sie rechtzeitig in die dazu bestimmten Ställe. Dank dieser Methode wird das Abblammen in 10—12 Tagen durchgeführt. Früher brauchte man dazu dreimal mehr Zeit.

Im nächsten Planjahr fängt man die Schafzucht in dieser Wirtschaft auf industrielle Grundlage überführt, womit sich auch die Produktivität der Tiere erhöht. Die Viehwinterung verläuft hier gut. Die Farmen besitzen genügend Futter.

Die Initiative der besten Viehzüchter ist darauf gerichtet, nicht nur die Menge der tierischen Erzeugnisse zu vergrößern, sondern auch ihre Qualität zu verbessern. Das kann man vor allem durch die bessere Futterzubereitung erzielen. Dabei ist es wichtig, jedes Kilo Futter sparsam zu nutzen. In vielen Wirtschaften, unter ihnen sind die Sowchos „Abal“ und „Siatogorski“, funktionieren heuer die Futterküchen besser. Im Sowchos „Tschatbrodski“ wird das Rau- und Saftfutter mit Karbamid angereichert. In vielen Wirtschaften granuliert man das Futter. Im Sowchos „Akanski“ ist die Produktion von Kunstmilch für Käber geordnet.

A. SPRENGER

Durch Steigerung der Arbeitsproduktivität

Die Kollektive des Gebiets Nordkasachstan beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU und erfüllen vorfristig die Aufgaben des Planjahres im Umfang der Realisierung der Produktion, wobei sie letztere um 51 Prozent vergrößert haben. Über drei Viertel ist der Ausstoß der Industrieproduktion durch Steigerung der Arbeitsproduktivität angewachsen.

Eine große Arbeit wird in Einführung eines Komplexsystems für die Leitung der Erzeugnisse geleistet. Über 86 Prozent davon sind mit der ersten und höchsten Qualitätskategorie abgestimmt. Im Laufe des Planjahres hat sich die Produktion von Massenabfertigungslast aus Anderthalbfache vergrößert. Erfolgreich wurden die Aufgaben im Ausstoß von Funkenlötlampen, Tonbandgeräten, Landmaschinen, von Konfektions-Backwaren, Zuckerrührern, Mehl und Fleisch aus staalchem Rohstoff erfüllt. Auf Zweieinhalbfache hat sich der Ausstoß von Kulturwaren und Haushaltsgeräten vergrößert.

Eine bedeutende Arbeit wurde zur technischen Vervollkommenheit der Produktion, zur Meisterung neuer Produktionsarten, zur Einführung fortgeschrittener technologischer Prozesse mit Anwendung moderner Mittel der Rechentechnik geleistet.

Die Hälfte der Betriebe, über 300 Brigaden und über 14.000 Bestarbeiter der Industrieproduktion haben ihre Fünfjahrpläne lange vor dem Termin erfüllt. Der Landwirtschaft wurde eine große Patenhilfe erwiesen. In diesem Jahr wurden sechsmal mehr Landmaschinen und anderthalbmal mehr Erntemaschinen für 1974. Viel wird zum Bau von Viehzucht-Komplexen und Futterküchen getan.

Die Werktätigen der Industriebetriebe beschlossen, über den Fünfjahrplan hinaus Erzeugnisse für 60 Millionen Rubel zu produzieren und zu realisieren.

(KasTAC)



Das Kollektiv der Aktjubinsker Autokolonne Nr. 2594 ist Besitzer der Roten Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachischen Gewerkschaftsrats. Indem die Autofahrer für ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU wetteifern, haben sie beschlossen, bis Jahresende noch 165.000 Tonnen überplanmäßiges Futter zu befördern.

USNERE BILDER: Die Autokolonne während der Futterbeförderung; Der fortgeschrittene Fahrer Islam Ismailin.

Fotos: KasTAG



AUS ALLER WELT

WARSCHAU. Eine Ausstellung zum Thema „Lenin in Leipzig“ ist in Krakau eröffnet worden. Sie ist von den Lenin-Museen in Krakau und Leipzig zum 75. Jahrestag der Ercheinung der ersten „Iskra“-Ausgabe veranstaltet worden.

WASHINGTON. USA-Präsident Gerald Ford ist, wie in Washington verläuft, in Peking mit Mao Tse-tung zusammengetroffen. Über den Inhalt des Gesprächs wird nichts gesagt.

SOFIA. Eine Volkstänzung und die Erfassung des verfügbaren Wohnraums hat in Bulgarien begonnen. Die Ergebnisse der Volkstänzung werden bei der Aufstellung der Volkswirtschaftspläne ausgewertet.

USA. Das südafrikanische Regime in Pretoria verfolgt weiterhin Gegner der Apartheid. Der Lehrer an der Universität Natal Edvard Wabster ist verhaftet worden. Mit ihm wurden auch der ehemalige Leiter der Studentenorganisation in der Universität Witwatersrand, Glenn Moss, und der ehemalige Vorsitzende des Nationalen Bundes der südafrikanischen Studenten, Charles Nypen festgenommen.

Tripolis. Eine Konferenz des ständigen Büros des arabischen Journalistenverbandes ist hier zu Ende gegangen. Die Konferenzteilnehmer haben sich einmütig dafür ausgesprochen, einen gesamtarabischen Kongress mit Vertretern der gesellschaftlichen und politischen Organisationen einzuberufen, um die Lage im Nahen Osten sowie Mittel und Wege zur Überwindung der Krise zu erörtern.

Beschluß des Zentralkomitees der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR

Über die Verleihung von Staatspreisen der Kasachischen SSR für 1975 für hervorragende Arbeitserfolge an Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR erörterten die Vorschläge des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der Kasachischen SSR und des Kasachstan-Republikengewerkschaftsrats und beschließen, Staatspreise der Kasachischen SSR für 1975 an folgende Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs zu verleihen:

1. Antschin, Jewgeni Porfirjewitsch, Leiter der Baggerbrigade im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; Katscherowski, Nikolai Antonowitsch, Oberlochkführer im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; Jermolowitsch, Wassili Michailowitsch, Leiter der Baggerbrigade im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; Sinaljew, Murat Lukpanowitsch, Oberfahrer des technologischen

Automobils im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; Katscherowski, Nikolai Antonowitsch, Oberlochkführer im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; Jermolowitsch, Wassili Michailowitsch, Leiter der Baggerbrigade im mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Bergbau-Aufbereitungskombinat „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai, — für hervorragende Erfolge in der Arbeit und in der Entwicklung des massenhaften sozialistischen Wettbewerbs um die Erzielung von Höchstleistungen mit Maschinen und Aggregaten.

2. Brossart, Iwan Iwanowitsch,

Leiter der Verputzer-Komplexbrigade am Baufeldband Nr. 1 im Alma-Ataer Häuserbaukombinat; Logatschew, Nikolai Makarowitsch, Leiter der Verputzer-Komplexbrigade aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 3 des Alma-Ataer Häuserbaukombinats; Makarenko, Iwan Semjonowitsch, Leiter der Komplexbrigade der Montagearbeiter aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 3 des Alma-Ataer Häuserbaukombinats, — für die Erzielung von Höchstleistungen bei der Errichtung von Großplattendämmern unter den Kollektiven der Komplexbrigaden des Alma-Ataer Häuserbaukombinats.

3. Koshantajew, Dshamschit Dshamschitowitsch, Brigadier der Autofahrer in der Autokolonne Nr. 2585 des Koktschetawer Autotrasts; Mirtschew, Nikolai Pawlowitsch, Fahrer der Autokolonne Nr. 2576 des Karagandaer

Produktionsautotrasts; Jaworik, Alexei Fjodorowitsch, Fahrer des Kraftwagenverkehrsbetriebs Karasul im Autotrast Nr. 1 von Kustanai — für Steigerung der Effektivität der Nutzung der Lastkraftwagen aufgrund der Verwendung von Schwerlastautotrasts zur Beförderung von volkswirtschaftlichen Gütern.

4. Anazki, Wassili Pantelejewitsch, Leiter der Traktoren-Feidbaugruppe im Worowski-Kolchos im Lenin-Rayon des Gebiets Nordkasachstan; Gawriljuk, Stanislaw Iwanowitsch, Leiter der Traktoren-Feidbaugruppe aus der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau; Demejew, Shansulata, Kommandant aus dem Pawlow-Sowchos im Rayon und Gebiet Kustanai; Dowschik, Michail Jegorowitsch, Leiter der Traktoren-Feidbaugruppe im Sowchos

Schulski“ im Rayon Atbassar, Gebiet Zellnograd, — für die Auswertung fortgeschrittener Technologie und fortschrittlicher Arbeitsmethoden in der Pflanzenzucht und Erreichung auf dieser Grundlage hoher Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb.

5. Kokkosow, Mukan Murabildajewitsch, Oberschäfer in der Staatlichen Herdbauwirtschaft „Kastekski“ im Dshambul-Rayon, Gebiet Alma-Ata; Molkajew, Kaschigeri Kassym-Chadschijewitsch, Oberschäfer im Sowchos „Arkalinski“ im Rayon Makantschi, Gebiet Semipalatinzk — für die Anwendung der fortgeschrittenen Technologie und fortschrittlicher Arbeitsmethoden bei der Pflege der Schafe und Erzielung auf dieser Grundlage hoher Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb.

Sekretär des Zentralkomitees der KP Kasachstans
D. KUNAJEW

Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR
B. ASCHIMOW

Heldentum der Voranschreitenden

Es wurde durch den Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Republik veröffentlicht über die Verleihung von Staatspreisen der Kasachischen SSR für 1975 an 19 Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Kolchosbauern für hervorragende Arbeitserfolge im sozialistischen Wettbewerb. Unter unseren ersten Preisträgern sind Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft, des Bauwesens und Transports.

Ein tiefer Sinn ist darin enthalten, daß diese Preise kurz vor dem Tag der Verfassung der UdSSR verliehen wurden, die allen Sowjetmenschen das Recht auf freie schöpferische Arbeit gewährleistet und den Arbeitsmenschen zum wahren Schöpfer und Herrn seines Landes machte. Die ganze Geschichte unserer großen multinationalen sozialistischen Heimat liefert dafür ein breites Zeugnis. Deshalb wird die Verleihung der Staatspreise von allen Werktätigen der Republik zweifelslos als markantes Zeugnis der ständigen Sorge der Kommunistischen Partei und Sowjetregierung um die Arbeitsmenschen, um die Entwicklung ihrer schöpferischen Initiative

und Aktivität aufgenommen. Das ZK der KPdSU, das Politbüro des ZK und der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew persönlich, haben dem Verdienst des großen Lenin folgend und die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erneuert, haben während des neunten Planjahres in dieser Hinsicht besonders viel getan. Gerade in dieser Periode wurden der Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Bessergestaltung des sozialistischen Wettbewerbs angenommen und Maßnahmen zur Hebung der Rollen der Arbeitskollektive beschlossen, eine vortreffliche Parteiloyalität wurden die alljährlichen Beschlüsse über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs und die Appelle des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, die höchst hohe praktische Ergebnisse zeitigen. Die Namen der Preisträger sind unter den Werktätigen weit bekannt. Sie sind Initiatoren des Wettbewerbs, haben die Aufgaben des neunten Planjahres vorfristig erfüllt und werden

(Schluß S. 3)

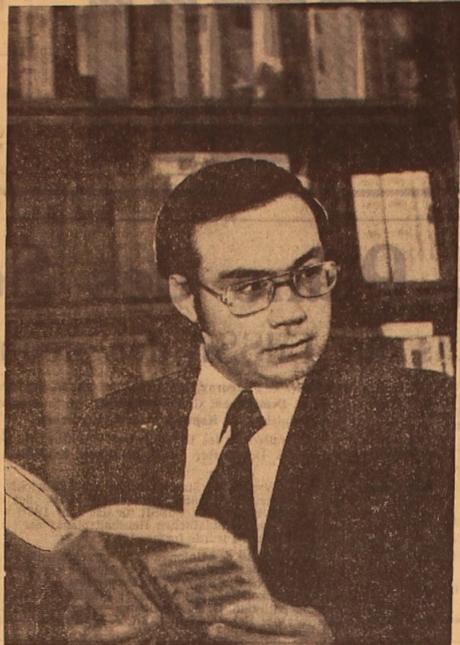
Einträchtiges Kollektiv

Im multinationalen Kolchos „Kysyl-tan“ schaffen Russen, Kasachen, Ukrainer, Belarussen, Deutsche, Moldauer, Tschechen in einträchtigem Kollektiv an der Lösung der komplizierten Aufgaben in der Erhebung des ökonomischen Niveaus der Wirtschaft des kollektiven Bewusstseins und der politischen Aktivität der Kolchosbauern. Wie das gesamte Sowjetvolk richten die Werktätigen der Wirtschaft alle ihre Anstrengungen auf den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftes und auf die Schaffung der Grundlagen für einen neuen Aufschwung in der Entwicklung der Wirtschaft im nächsten Planjahrhüft. Bereits im September hat das Kollektiv der Wirtschaft seine fünfjährige Arbeit im Verkauf von Getreide, Milch und Wolle eingeleitet. In einigen Tagen werden die Werktätigen des Kolchos auch ihren Fleischplan erfüllen. Die besten Resultate erzielen die Melkerinnen Vera Stalder, Katharina Storm, Eleonore Stalder, Shania Uskembajewa, Saira Bergenowa, Kalscha Sakshina, Nadescha Schischer, bakowa, die ihre persönlichen fünfjährigen Pläne in 4-4,5 Jahren erfüllt haben und bereits für das Konto der Jahre 1976 bzw. 1977 arbeiten. Der Kolchos hat schon mehr als 5000 Zentner Milch überplanmäßig an den Staat verkauft. Auch in diesen Tagen sinken die Milchpreise nicht. Das zweite Jahr funktioniert in der Brigadearbeit Koskuduk die Futteraufbereitungsstelle, die die Rinder des Kolchos versorgt. Den Nutzen dieser Futterküche bemessen die Ergebnisse des vorigen Jahres, als nur das Vieh der Farm Nr. 2 zubereitetes Futter bekam — die Milchpreise waren hier je Kuh um 200 Kilo höher als in den anderen Farmen. Die Jahresdurchschnittliche Gewichtszunahme der Masttiere pro Tag betrug etwa ein Kilo. Der Chefingenieur des Kolchos Eduard Kerzner, der Oberstechniker Amantail Amankwan und der Leiter der Futterhalle Wassili Derenok rekonstruierten im vergangenen Sommer die Futterküche, erweiterten sie. Jetzt reicht das hier aufbereitete Futter auch für das Vieh der anderen Farmen der Wirtschaft.

Gemeinsam, in einträchtiger Arbeit löst das multinationale Kollektiv auch andere Probleme der Entwicklung der Viehzucht. Das nächste Planjahrhüft wird ein Planjahrhüft der Qualität und der weiteren Intensivierung der Produktion sein. Für den Kolchos „Kysyl-tan“ der sich auf die Viehzucht spezialisiert, bedeutet das die vollständige Überführung dieses Wirtschaftszweigs auf industrielle Grundlagen. Vieles hat man in dieser Hinsicht schon getan. In den letzten Jahren hat man für das gesamte Vieh (1800 Rinder und 13000 Schafe) gute Ställe gebaut, wo alle Prozesse vollmechanisiert sind. Die Errichtung eines Mastplatzes für 650 Tiere und einer Futterküche ermöglichen es, alle Arbeiten des Mastprozesses zu mechanisieren — ein Mechanisator füttert das gesamte Mastvieh. Auch die Arbeiten bei der Betreuung der Schafe werden auf Mechanismen übertragen. Im vorigen Jahr funktionierte hier erstmals im Gebiet eine Futterhalle mit Granulator, die sich gut bewährt. Ihre Kapazität war

Gebiet Pawlodar

E. WIENS



Für hervorragende Arbeitleistungen ist Otar Georgijewitsch Ischench, Revierleiter der Grube „Michailowskaja“, Produktionsvereinigung „Karagandagol“, mit dem Staatspreis der UdSSR für 1975 ausgezeichnet worden.

Foto: KasTAG

Der erste Karton auf dem Fließband

Der ununterbrochenen Zunahme des Umfangs des Zivill- und Industriebaus zufolge sind die feuerfesten Dachpappe und das Pergamentpapier heute bei den Bauarbeiten unentbehrlich geworden. Der Betrieb in Pawlodar ist der erste in Kasachstan, der die Herstellung weicher Dachhaut begonnen hat.

Der gesamte Produktionsprozess ist bei uns in zwei Stadien eingeteilt. Im ersten ist das Endprodukt die Dachpappe. Durch weitere sehr komplizierte Bearbeitung wird daraus Pergamentpapier oder Ruberoid gemacht.

Viele technische Anlagen wurden in den letzten Jahren in sozialistischen Ländern hergestellt. Die polnische Firma „Fampa“ zum Beispiel lieferte nicht nur die nötigen Maschinen, sondern leistete auch eine bedeutende Hilfe während der Montagearbeiten und der Inbetriebnahme.

Eine Gruppe polnischer Spezialisten unter Leitung des Chefingenieurs der Firma „Fampa“ Jan Filip bemühte sich zusammen mit unseren Fachleuten, um die nötigen fachkundigen Kader für den Betrieb heranzubilden.

Die Anlagen der Firma „Fampa“ entsprechen den höchsten technischen Anforderungen. Besonders kompliziert ist der elektrische Antrieb der Kartonierungsmaschine. Der acht Meter hohe und neunzig Meter lange Riese hat auch eine beeindruckende Leistungsfähigkeit — etwa 135-170 Tonnen Dachpappe je Tag.

Mit innerer Unruhe erleben wir die Inbetriebnahme dieser Maschine. Es geschah am 24. Dezember 1974. Unter anhaltendem Applaus probte die Maschine die ersten Meter Karton. Mit jeder Umdrehung wurde der Durchmesser der 4 Meter breiten Aufnahme walze immer größer. Der erste Karton in Kasachstan war auf dem Fließband.

Das alles scheint erst vor Kurzem gewesen zu sein und doch hat das junge Kollektiv bereits elf Monate angestrengter Arbeit hinter sich.

So manches hat sich hier verändert. Anstatt der schüchternen und unsicheren Handgriffe sieht man jetzt die sicheren Bewegungen der Arbeiter. Bald trennten wir uns von den polnischen Freunden. Es war ein rührender Abschied, denn jeder von ihnen wußte, daß er hier nicht nur gute Kameraden hinterlassen hat, sondern auch Kollegen im Beruf.

Nikolai Ebel, Igor Tuchwatulin und Edgar Brill kennen ihre Sache aus dem Effeff und erzielen täglich hohe Leistungen. Die Schicht unter der Leitung von Alexander Hergerdner erfüllt ihr Soll stets zu 120-130 Prozent.

Das Kollektiv der Kartonhalle verpflichtet sich, die Entwürfskapazität bis zum XXV. Parteitag der KPdSU zu erzielen. Wir sind fest entschlossen, diese Verpflichtungen in Ehren einzulösen.

K. LUNIN, Chefingenieur des Betriebs

Für höhere Ernteerträge

In den Jahren der massenhaften Erschließung des Neu- und Brauchlandes schenkte man den Antierosionsmaßnahmen nicht genügend Aufmerksamkeit, was eine starke Entwicklung der Winderosion des Bodens zur Folge hatte, die der landwirtschaftlichen Produktion einen bedeutenden Schaden zufügte. Darunter auch unsere Wirtschaft. Ein Teil der Aussaatsflächen ging verloren. Die Produktion von Getreide und Futter sank. Wir waren gezwungen, Futter in den Nachbargebieten zu beschaffen, was dem Sowchos teuer zu stehen kam und sich auf die Gestehungskosten der tierischen Erzeugnisse auswirkte.

Über 50 Prozent des leichten Bodens unterlag der Winderosion und mußte aus dem landwirtschaftlichen Betrieb ausgeschlossen werden. Es war höchste Zeit, einen Komplex spezieller Antierosionsmaßnahmen für den örtlichen Ackerbau zu erarbeiten und anzuwenden.

Im Resultat der Anwendung der wissenschaftlich begründeten Technologie der Bodenbearbeitung und der praktischen Erfahrungen der letzten Jahre hat unser Sowchos „Schakal“ im Ackerbau bestimmte Erfolge erzielt. Nur dank der Meisterung der bodenschützenden

Saalfolgen, der streifenweisen Anlegung der Saaten, in denen Getreidestreifen Grasstreifen abwechseln, wurde es möglich, ein neues Aufkommen der Winderosion zu verhindern und den Ernteertrag aller Kulturen zu heben.

Der Ernteertrag der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen hat sich im Vergleich zum achten Planjahrhüft auf das 1,7fache oder um 22 Zentner Getreide je Hektar vergrößert, während sich der Ernteertrag der mehrjährigen Gräser mehr als verdoppelt hat. Der Grünmasseertrag ist um 35 Zentner je Hektar angestiegen. Die Wirtschaft erfüllt in drei Jahren das fünfjährige Volkswirtschaftsplan im Getreideverkauf an den Staat zu 120 Prozent.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Futterbasis für die gesellschaftliche Viehzucht bedeutend verbessert. Alljährlich beschafft die Wirtschaft über 10000 Tonnen Rauhfutter. Die Flächen der mehrjährigen Gräser belaufen sich auf 26000 Hektar, was ermöglichte, den Bedarf an Rauhfutter nicht nur zu decken, sondern auch ein Überges zu beschaffen. Wir sind jetzt imstande, auch anderen Wirtschaften mit Futter auszuweichen, lie möchte noch hervorheben, daß sich die Qualität des Futters be-

deutend verbessert hat. Das wird durch das Pressen des Heus, sein Trocknen durch Zwangsbelüftung, das Einlegen von Wellstange, die Herstellung von Grasmehl erreicht. Es wurde eine große Arbeit geleistet in der Erschließung und Verbesserung unproduktiver Ländereien, die früher aus dem Acker- und Weideland ausgeschlossen wurden. Allein in den letzten vier Jahren wurden 22000 Hektar solcher Ländereien erschlossen und verbessert, durch Vorausarbeiten von Getreidekulturen mit darauffolgender Aussaat von mehrjährigen Gräsern auf Stoppelfeld. Der ökonomische Effekt von der Erschließung der unproduktiven Ländereien beträgt über 113000 Kubel. Im Laufe von zwei-drei Jahren erhält die Wirtschaft von diesen Flächen Getreide und dann im Laufe von 5-6 Jahren mehrjährige Gräser. Das alles sind zusätzliche Reserven in der Vergrößerung der Produktion von Getreide, Rohwoll und Saftfutter für unsere Viehzucht. In der Erschließung unproduktiver Ländereien besitzen wir wertvolle Erfahrungen und werden diese Arbeit auch in Zukunft fortsetzen. Sie ist nicht leicht, verlangt viel Wissen, Sachkundigkeit und in einzelnen Fällen ein gewisses Risiko. Fast in einer beliebigen Wirtschaft des Gebiets kann man durch die gekonnte Erschließung dieser Ländereien zusätzlich Getreide, Fleisch, Milch und andere Erzeugnisse der Landwirtschaft erhalten.

Karl-Heinz ZECHHEL, Chefingenieur des Sowchos „Schakal“ Gebiet Pawlodar

ALMA-ATA. Olga Kulkowa ist Zusehnerin der Nähfirma „J. A. Gagarin“. Über 20 Jahre arbeitet sie in diesem Betrieb und wird mit Recht als Meisterin in ihrem Fach bezeichnet. Olga Demjanowna fertigt Teile für Damen-Wintermäntel an, die hier mit dem Gütezeichen hergestellt werden. Ihre Erzeugnisse erhalten die höchste Auszeichnung. Auf ihrem Konto steht bereits Januar 1977.

Foto: KasTAG



Verpflichtung erfüllt

Am Anfang des Jahres haben elf Kollektive der besten Abbaureviere der Vereinigung „Karagandagol“ einen Wettbewerbsvertrag geschlossen, unter der Devise: „Das abschließende Jahr des Planjahrhüfts mit neuen Arbeitserfolgen würdigen, aus jedem Streb 500000 Tonnen Kohle fördern!“

Als erste rapportierten über die Einlösung ihrer Verpflichtungen die Abbaureviere „Geleitende im Tonkockchuk-Grube“, 50 Jahre Oktoberrevoljution“, W. Browko, Grube „50 Jahre UdSSR“, A. Kan, Grube „Malikudskajaja“, O. Ischench, Grube „Michailowskaja“. Dieser Tage berichten über seinen Erfolg das Kollektiv des dritten Abbaureviere der Kostene-Grube, an dessen Spitze Oleg Ruf steht.

Sein Revier hat in diesem Jahr über 500000 Tonnen Kohle geliefert. Somit ist die Verpflichtung eingelöst. Man blieb dem Wort treu, ungeachtet dessen, daß die geologischen Bedingungen im Streb im dritten Vierteljahr sehr schwer waren. In allem haben die Bergleute seit Beginn des Planjahrhüfts 270000 Tonnen Kohle auf ihrem Konto.

„Am Sieg haben 120 Kumpel mitgeschmiedet“, erklärt O. Ruf. „Am erfolgreichsten war die Brigade, die der Träger des Roten Arbeitsbanners Arnold Renner leitete.“

Die hohe Leistung wäre ohne die tatkräftige Hilfe der Reparaturbrigade, deren Leiter P. I. Beloussow ist, unmöglich gewesen. Die Grubentechnik war ohne bedeutende Stützstände im Einsatz, und das ist entscheidend.

Viele Bergleute haben vortrefflich gearbeitet und besonders der Lenhordenleiter Gennadij Maxim, und der Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Michail Schatalow.

Vor uns liegt ein großes Arbeitsfeld. Die Brigade ringt mit Elan um den Titel „Kollektiv XXV. Parteitag“.

Veteranenbrigade

Wird jemand als Arbeitsveteran bezeichnet, versparen wir diesem Menschen gegenüber eine gewisse Achtung, noch bevor wir ihn persönlich kennengelernt haben. Bei näherer Bekanntschaft bewundern und beneiden wir ihn wegen der großen Arbeitserfahrungen und des Elans, mit dem er im Verlaufe von Jahrzehnten dem gewählten Beruf nachgeht.

So einer ist Wolodimer Kramer aus dem Baukombinat in Barnaul. Vor 19 Jahren machte er hier als Lehrling den Anfang. 9 Monate sollte die Lehrfrist dauern, doch erst 4,5 Monate waren verfloßen, als man dem witzigen und penitlich genauen Burschen schon die Leitung einer Brigade anvertraute. Er holte sich anfangs Rat bei den Weberinnen Valentina Christoforowa und Ljubow Kramer. Nach langem Für und Wider wurde beschlossen, in seiner Brigade 40 Webstühle anstatt der planmäßigen 32 zu betreiben. Damit war die erste schweurige Prüfung bestanden.

Die Textilarbeiter von Barnaul vervollkommen stets ihre Meisterschaft. Was einst als Hochleistung galt, bedirft jetzt schon niemand. Heutzutage

bedienen zwei Weberinnen 42 Webstühle. Die Brigadeleiter Wolodimer Kramer — 56, Valentina und Ljubow arbeiten im Kombinat seit seiner Gründung und gehören da zu den Berufsmeistern an.

Wolodimer selbst sorgt dafür, daß alle Webstühle reibungslos funktionieren, und bedürfen sie einer Reparatur, wird diese möglichst schnell auszuführen.

Die Brigade bewältigte ihren fünfjährigen Plan schon im August 1974 und hat auf ihrem Konto über 380 000 Meter überplanmäßiger Webstoffe. Sie steht im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitages der Brigade des Meistergehilfen Leonid Dolinin und ging schon zwei Monate hintereinander als Steger hervor.

Die Veteranen der Brigade der kommunistischen Arbeit wurden für ihre Erfolge verdient gewürdigt: Wolodimer Kramer ist Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ und Inhaber der Lenin-Jubiläumsmedaille. Alle drei — Ljubow und Wolodimer Kramer und Valentina Christoforowa — sind Aktivistinnen des 9. Planjahrhüfts.

M. LYKOW

Altatregion

Auf richtigem Weg

Arbeit. Dank seinen Bemühungen gewann er gediegene Kenntnisse und konnte es mit allem aufnehmen, die im Direktstudium der Hochschule absolvierten.

„Maßgebend für das Wirken eines Lehrers ist das Können, nicht nur einige, sondern alle Schüler für dein Fach zu gewinnen“, sagt Alexander Dukardt. Deshalb interessiert er sich für die individuellen Besonderheiten der Schüler, kennt jeden. Für Kinder mit schwacher Gesundheit oder solche, die besondere sportliche Fähigkeiten bekunden, stellt er ein besonderes Programm auf und hält sich streng daran.

A. Dukardt leitet zwei Volleyballsektionen — eine Jugend- und eine Mädchensektion. Wahrscheinlich sind auch dank seinen Bemühungen die Volleyballer von Shurawljowka ständig unter den Ersten im Rayon.

Der Lehrer gibt sich gern mit solchen Schülern ab, die anderen Lehrer als schwierige gestempelt haben. Seine Devise lautet: „Über den Sport zum richtigen Leben“. Wie vielen Halbwildwagern, hat auf solche Wege geraten war, hat er gehalten.

Als die Kömsolozet der Lehrer A. Dukardt zum Sekretär der Grundorganisation wählten, erwies

es sich, daß er auch dieser Aufgabe gewachsen war. Davon zeugt auch der Umstand, daß die Kömsolozet-Lehrerinnen Nina Strelizkaja, Galina Ignatjewna und andere immer zu den Besten zählten.

A. Dukardt macht ständig an der Lektüre nicht, erfüllt gewissenhaft seinen Parteiluftrag — er ist Agitator.

Deshalb genießt der Kandidat der KPdSU die Achtung seiner Mitmenschen.

A. SEDELNIKOW, Gebiet Zelinograd



Ihr Lebensziel

An diesem Tag herrschte im Deutschunterricht eine freudige Atmosphäre. Die ehemaligen Abgänger der Schule Nr. 35 waren gekommen, um ihre Deutschlehrerin Helene Mekle zu besuchen. Helene Rudolfowna war auch freudig gestimmt, es war für sie ein Fest, alle wieder so schön beisammen zu sehen. Ihre Bemühungen waren nicht umsonst gewesen — die gestrigen Schüler sind auf dem richtigen Weg. Einige von ihnen sind Studenten, die anderen Arbeiter geworden.

Jeder Lehrer hegt den Wunsch, seine Schüler als Nachfolger seiner Sache zu sehen. Helene Mekle ist stolz auf Lydia Koch, die schon 10 Jahre als Deutschlehrerin arbeitet. Nur Fünfen bekannt. Rosa Raschewa in der deutschen Sprache, jetzt ist sie im 4. Studienjahr der Alma-Atar Hochschule für Fremdsprachen. Tanja Petrowa studiert auch an derselben Fakultät.

Helene Rudolfowna ist eine erfahrene Lehrerin, sie dient als Vorbild allen jungen Deutschlehrern, doch kostet ihr jede Stunde viel Mühe. Trotz ihrer dreißigjährigen Erfahrungen. Wie immer ist sie bemüht, jede Unterrichtsstunde möglichst interessanter zu gestalten. Ihre Methoden sind mannigfaltig. Chorsprechungen, Einführung des neuen Wortschatzes mit Hilfe von Anschauungsmitteln, Übungen wechseln einander ab. Alle Anschauungsmittel hat die Lehrerin seine Hilfe der Schüler angefordert. Das Kabinett ist gut ausgestattet. Hier gibt es Tonbandgeräte, einen Projektionsapparat, alles wird während der Stunde verwendet. Die Anschaffung der technischen Mittel kostete der Lehrerin viel Mühe, aber sie bezahlt sich. Die Kenntnisse der Schüler haben an Qualität

sehr dankbar für die gute Lehre. Die Kinder vermehren sich vor Helene Rudolfowna Ihre Sorgen nicht. Das Vertrauen die Liebe zu den Kindern machen die Lehrerin zu einem warmen Kinderfreund. Die eigenen Kinder sind groß und verheiratet, und Helene Rudolfowna widmet sich völlig der Schule. Sie nimmt auch aktiv an gesellschaftlichen Leben teil. Sie hält Vorlesungen in den Betrieben der Stadt. Schon viele Jahre ist sie ständiger Leiter der methodischen Vereinigung der Deutschlehrer der Stadt.

UNSER BILD: Im Sprachkabinett. Foto: G. Iwanow, Petropawlowsk

Vierte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode Erhabenheit der Proleten und Siege

Um 14 Uhr wurde im Sitzungssaal der Kammern die erste Sitzung des Obersten Sowjets der UdSSR unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Obersten Sowjets, Deputierten A. P. Schitkow eröffnet.

Mit Beifall empfingen die Deputierten und Gäste die Genossen J. W. Andropow, A. A. Grestchko, V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, W. W. Schcherbatski, P. N. Demitschew, G. W. Romanow, M. S. Solomenow, W. I. Dolgich, I. W. Kapitow, K. F. Katuschew.

Der Oberste Sowjet nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission, Deputierten W. K. Mesjaj über die Prüfung durch die Mandatskommission der Vollmachten der Deputierten entgegen. Der Bericht wurde am 28. September 1975 an Stelle eines verstorbenen gewählt worden war.

Der Oberste Sowjet beschloß, die Vollmachten der Deputierten des Obersten Sowjets S. M. Kruglow anzuerkennen, die für den Wahlkreis Borisowo, Belorussische SSR, gewählt worden waren.

Mit einem Korreferat der Plan- und Haushaltskommission und der Zweigkommission über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1976, über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für 1976 und über die Durchführung des Staatlichen Planjahres der UdSSR für 1974 trat der Vorsitzende der

Plan- und Haushaltskommission des Obersten Sowjets, Deputierter G. I. Waschtschenko auf.

Er unterstrich, daß unser Land von dem XXV. Parteitag der KPdSU steht. Das Sowjetvolk geht diesem historischen Ereignis entgegen, eng geschaut um die Leninsche Part, hohen Arbeitschwung und unvergängere schöpferische Energie demonstrierend.

Die Kommunistische Partei, ihr Leninsches Zentralkomitee, das Politbüro des ZK, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, um alles für den Glück des Volkes, für den Triumph des Sozialismus und Kommunismus, für die Festigung des Weltfriedens. Der Redner betonte, daß die Verleihung der Goldenen Joliot-Curie-Friedensmedaille an Leonid Iljitsch der Ausdruck einer hohen Einschätzung des Beitrags der Sowjetunion zum Kampf für den Frieden und die Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Genossen L. I. Breschnew in seiner unermüdeten Arbeit um die Realisierung der grandiosen Aufgaben des XXV. Parteitags der KPdSU proklamierten Friedensprogramms ist. Das Sowjetvolk, die breite Öffentlichkeit, alle Menschen guten Willens gratulieren Leonid Iljitsch zu dieser hohen Auszeichnung.

Im weiteren stellte der Kommissionsvorsitzende fest, daß die vorläufigen Ergebnisse der 1975 zeigen, daß die Erfüllung

der Aufgaben des Jahresplans und des ganzen Fünfjahresplans erfolgreich seinem Ende entgegengeführt. Im laufenden Jahr, heißt es im Korreferat, wird das Tempo des Zuwachses der Industrieproduktion die Planzeilen über-treffen und es werden Ergebnisse für mehr als 8 Milliarden Rubel realisiert werden. Insgesamt wird sich die Industrieproduktion in den fünf Jahren um 43 Prozent erhöhen, was den Direktivaufgaben des XXIV. Parteitags der KPdSU entspricht. Hingeworfen arbeiten in diesem Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft. Der Jahresdurchschnittliche Bruttoertrag der Landwirtschaft in den fünf Planjahren um 8 Prozent das Niveau, das im achten Panjahr-fünft erreicht worden war.

Im laufenden Jahr erhöhte sich die Nationaleinkommen, vergrößerten sich die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds, was ermöglichte den Wohlstand des Sowjetvolkes zu heben.

Über den Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1976 sprach, hob der Deputierte hervor, daß das erste Jahr des zehnten Planjahres eine weitere Entwicklung der Ökonomie, die Festigung der materiell-technischen Basis aller Zweige der Volkswirtschaft und besonders der Landwirtschaft vorsieht.

Im Plan wird eine Vergrößerung der Nationalinkommen, vergrößern des Landes um 5,4 Prozent vorgesehen. Der von der Partei er-

arbeitete Kurs auf die Erhöhung des Lebensstandards der Sowjetmensch wird unentwegt verwirklicht werden. Die Volkswirtschaft, das Bildungswesen, die Wissenschaft und Kultur werden ihre Weiterentwicklung erfahren. Der Redner ging auf Fragen der Steigerung der Arbeitsqualität ein.

Im weiteren sagte der Deputierte, der Umfang der Investitionen für die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1976 aus allen Finanzierungsquellen werde 117 Milliarden Rubel ausmachen.

Im Jahre 1976 wird das von der Partei vorgemerkte Programm der Entwicklung der Landwirtschaft noch beherrschend verwirklicht. Große Beachtung wurde im Plan der Komplexentwicklung der landwirtschaftlichen Produktion der Nicht-schwarzerdezone der RSFSR geschenkt. Eine weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion auf der Grundlage der Melioration ist vorgesehen.

Im Bericht wurde betont, daß die Kommissionen bei der Erörterung des Plans für 1976 von neuem auf die niedrige Qualität einzelner Arten der landwirtschaftlichen Produktion aufmerk-sam machen. Die Ministerien für Landwirtschaft, Erlassungen und die Nahrungsmittelindustrie, die Ministerie der Unterstepubliken müssen Maßnahmen ausarbeiten und verwirklichen, die die Erzeugung hochwertiger Agrarproduktion sichern.

Die Kommissionen behandelten

den Verlauf der Erfüllung der wichtigsten Maßnahmen im Umweltschutz durch die Ministerien und Ämter. Die große Arbeit, die auf diesem Gebiet geleistet wurde, würdigend, machten die Kommissionen eine Reihe von Ministerialen auf die Verzögerung in der Erfüllung der vorgesehnen Maßnahmen, besonders im Schutz des Luftbereichs der Wasserressourcen, aufmerksam.

Die Sowjetmengen, sagte G. I. Waschtschenko, genießen die Früchte der Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten sozial-ökonomischen Programms, die ständige Hebung des Volkswohlstandes war und bleibt das höchste Ziel der Wirtschaftspolitik unserer Partei. 1976 werden weiterhin Maßnahmen im weiteren Lohn-erhöhung für Arbeiter und Angestellte in Verbesserung der Versicherung und einseitige andere verwirklicht.

Die Plan- und Haushalts-, die Zweigkommissionen und die Kommission für Jugendangelegenheiten des Obersten Sowjets, führte der Redner weiter aus, schlagen nach der Erörterung des Plans und des Haushalts der Produktion und die Realisierung der Massenbedarfartikel um 130 Millionen Rubel in Einzelpreisen sowie die der Planung im Umfang der Produktion und in Realisierung der Ergebnisse in Großhandelspreisen in einer Reihe von Maschinennormen um 32 Millionen Rubel zu vergrößern.

Es wird der Vorschlag einge-

bracht, den von der Regierung vorgelegte Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1976 und das Gesetz über den Staatsplan unter Berücksichtigung der Korrekturen der ständigen Kommissionen zu billigen. Im Zusammenhang mit der Prätisierung des Plans und der Berechnungen schlagen die Kommissionen vor, die Einnahmen des Staatshaushalts der UdSSR für 1976 um 130 Millionen Rubel zu vergrößern.

Die vom Ministerrat der Unionsrepublik hervorgebrachten Bitten berücksichtigend, wird der Vorschlag eingebracht, die Ausgaben in den Haushalten der Unionsrepublik um diese Summe zu vergrößern.

Es wird vorgeschlagen, den Staatshaushalt der UdSSR für 1976 und das Gesetz über den Staatshaushalt unter Berücksichtigung der erwähnten Korrekturen im Einnahmteil mit einer Summe von 226 Milliarden 669 Millionen Rubel und im Ausgabe-tell mit einer Summe von 223 Milliarden 468 Millionen Rubel zu bestätigen, wobei die Einnahmen der Ausgaben um 201 Millionen Rubel über-treffen sollten. Es wird auch vorgeschlagen, den Bericht über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans für 1974 ebenfalls zu bestätigen.

Um 17 Uhr wurde im Sitzungssaal der Kammern unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Obersten Sowjets, Deputierten W. E. Ruben die erste Sitzung des Nationalitäts-sowjets des Obersten So-

wjets der UdSSR eröffnet. Die Deputierten und Gäste begrüßten mit Beifall die Genossen A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow.

Der Nationalitäts-sowjet nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission, Deputierten E. A. Schewardnaze über die Überprüfung der Vollmachten der Deputierten entgegen. Die am 30. November 1975 anstatt der Verstorbenen gewählt wurden.

Der Nationalitäts-sowjet beschloß, die Vollmachten der Deputierten des Nationalitäts-sowjets W. M. Chintba, der im Dorfwahlkreis Suchumi der Abchasischen ASSR gewählt wurde, und N. A. Ponomarjow, der im Wahlkreis Jadrja der Tschuwaschischen Autonomen Republik gewählt wurde, anzuerkennen.

Das Korreferat der Plan-, Haushalts- und der Zweigkommission über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1976, über den Staatlichen Haushaltsplan der UdSSR für 1976 sowie über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1974 hält der Vorsitzende der Plan- und Haushaltskommission des Nationalitäts-sowjets, Deputierter N. I. Maslennikow.

Zu den Fragen, die im Nationalitäts-sowjet behandelt wurden, begannen die Debatten.

Die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR setzt ihre Arbeit fort.

(TASS)

Hedenmut der Vorausschreitenden

(Anfang S. 1)

dem XXV. Parteitag der KPdSU mit würdevollen Arbeitstagen aufwarten.

Die Staatspreise der Kasachischen SSR wurden an die Arbeiter J. P. Antoschkin, W. M. Jermolowitsch, M. L. Smalijew, N. A. Katschewski, A. P. Kusnezow und N. N. Roschko aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal verliehen. Sie alle haben in ihren Berufen die höchsten Produktionsleistungen erzielt. So hat die Baggerbrigade des Helden der sozialistischen Arbeit J. P. Antoschkin 1974 8 094 500 Tonnen Baggergut befördert bei einer durchschnittlichen Jahresleistung von 5735 200 Tonnen in der Eisenerzindustrie des Landes. Die Arbeitsproduktivität wurde im Planjahr um 66 Prozent gesteigert. Gegenüber den Planaufgaben des Planjahres — um 38 Prozent. Die Auswertung der Arbeitserfahrungen dieser Genossen ermöglichte es, im ganzen Kombinatkollektiv in 3,5 Jahren des neunten Planjahres das für das Ende des Planjahres vorgemerkte Niveau der Arbeitsproduktivität zu erreichen. Die Entwürfskapazitäten und Leistungen in der Förderung und Aufbereitung der Erze zu überbieten.

Noch 1971 war J. P. Antoschkin Initiator des sozialistischen Republikwettbewerbs um die Erzielung einer hohen Arbeitsproduktivität und die vorfristige Erfüllung auf dieser Grundlage der Aufgaben des neunten Planjahres. Seine Initiative wurde von ZK der KP Kasachstans gebilligt und fand weitgehende Verbreitung. Als Bestätigung dessen dient der Umstand, daß heute in der Republik 486 000 Werktätige, 11 447 Brigaden und Schichten, 3 688 Werkhallen und abschnitte, 2 121 Betriebe und Organisationen, Kolchose und Sowchoses eine Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt und ihre Aufgaben des Planjahres vorfristig erfüllt haben.

In unserer Republik wurde im Großplattenhauerba erstmalig die Methode der innerwirtschaftlichen Rechtfertigung in der Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit, Staatspreisträgers der UdSSR N. N. Slobin, N. U. Logatschew, I. M. Marzenko und U. Sch. Mukaschew angewandt, die auf dieser Grundlage eine rapide Verringerung der Bauzeiten, eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, gute Qualität und Senkung der Ge-

stehungskosten der Bau- und Montagearbeiten erzielt haben. Für Erzielung von Höchstleistungen beim Bau von Großplattenhäusern wurde ihnen der Staatspreis der Kasachischen SSR für 1975 zuerkannt.

Allen ist die wichtige Rolle des Transportwesens in der Gewährleistung der exakten Arbeit der Volkswirtschaft bekannt. Einen großen Beitrag zur Erzielung der Kasachischen SSR der Kraftverkehrsleistungen leisten die mit Staatspreisen ausgezeichneten Fahrer — Held der sozialistischen Arbeit D. Koshantajew aus Kokshetau, N. P. Mir-tschew aus Karaganda und A. F. Jaworak aus dem Rayon Karasum im Gebiet Kustanai. Diese Bestarbeiter der Produktion, die die Zahl der Anhangewagen vergrößern, haben 1974 eine Ladefähigkeit erreicht, die die nominale Ladefähigkeit ihrer Kraftwagen um 30 bis 40 Prozent über-trifft. Dadurch erfüllten sie einen Umfang von Beförderungsarbeiten, die der Jahresleistungsfähigkeit von 18 Automobilen mit einer Ladefähigkeit von 3 Tonnen gleichkommt. Ihre Erfahrungen fanden weitgehende Verbreitung. 1974 betrug der Umfang von Transportarbeiten, die im Auftrag verrichtet, 48 Prozent des gesamten Güterumsatzes, was den Bedarf an Kadern um über 15 000 Personen verringerte, für die Beförderung dieser Güter wurde die Zustellung von 12 900 neuen Lastkraftwagen erforderlich gewesen.

Zu Ehren des XXV. Parteitags haben alle hohe Verpflichtungen übernommen. So hat A. F. Jaworak beschlossen, zum Tag der Eröffnung des Parteitags zwei Jahrespläne nach allen Kennziffern zu erfüllen.

Unter den Preisträgern sind die Brigadiere der Traktoren-Feldbaubrigaden W. P. Anzaki aus dem Worowski-Kolchos im Gebiet Nordkasachstan, S. I. Gawrljuk aus der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau und der Held der sozialistischen Arbeit M. J. Dowshik aus dem Sowchos „Schulski“ im Gebiet Zelinograd, der Kombiführer aus dem Pawlow-Sowchos im Gebiet Kustanai, Held der sozialistischen Arbeit Sh. Demjew. In dem sie die fortgeschrittenen Technologie und fortgeschrittenen Arbeitsmethoden in der Pflanzenzucht anwandten, haben sie im Verlaufe von vielen Jahren hohe und stabile Getreideernten erzielt und 14—20 Zentner Korn je Hektar gedroschen bei einem durchschnittlichen Erntertrag in der Republik in den günstigsten

Jahren von 12 Zentner je ha.

Im Licht der vor der Republik gestellten Aufgabe, den Schafbestand auf 50 Millionen zu erhöhen, sind die fortgeschrittenen Erfahrungen der mit Staatspreisen gekürten Oberschäfer M. M. Kokkosow aus der Staatlichen Herdbuchwirtschaft „Kastekski“ im Gebiet Alma-Ata und K. K. Moikajew aus dem Sowchos „Arkadinski“ im Gebiet Sempalatnuk von gewaltiger Bedeutung. M. M. Kokkosow hat 197 Lämmer von je 100 Mutterschafen, in den letzten zwei Jahren — 2 352 Lämmer, im ganzen Planjahr durch, durchschnittlich 186 Lämmer von je 100 Mutterschafen erzielt. Er übernahm die Verpflichtung, die über das neunte Planjahr in Betracht ziehend, die Auflagen des zehnten Planjahres 1976 zu erfüllen. K. K. Moikajew hat 1974 151,4 Lämmer je 100 Mutterschafe erzielt.

Die Erfahrungen unserer ersten Preisträger und anderer talentvoller Bestarbeiter der Produktion, deren es im Volk eine Vielzahl gibt, sind von großer volkswirtschaftlicher und sozialer Bedeutung. „Der unschätzbare Reichtum unserer sozialistischen Ordnung, eine Quelle ihrer Kräfte sind die Erfahrungen der Bestarbeiter“, sagte Genosse L. I. Breschnew. „Bei uns soll man sich überall — im Zentrum sowie an Ort und Stelle — um-sichtig zu diesem Reichtum verhalten und alle Maßnahmen dazu treffen, um sie vollständig zu erhalten und aktiver im Interesse der ganzen Gesellschaft zu nutzen.“

Zusammen mit allen Werktätigen Kasachstans gratulieren die Gewerkschafts- und -komitees der Republik heute den Preisträgern der sozialistischen Arbeit und wünschen ihnen neue Arbeitserfolge. Sie sehen diese Anweisung der Partei als ihre Hauptaufgabe an und werden zusammen mit den Wirtschafts- und Konsomolorganisationen unter Leitung der Parteioorganisationen verbreiteten die Erfahrungen der Bestarbeiter der Produktion, um ihre bessere Nutzung zur Steigerung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse eines erfolgreichen Abschlusses des Planjahres und Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu unterstützen. XXV. Parteitag der KPdSU streben.

K. JEGISBAJEW,
Vorsitzender des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats

Der erste Volkswirtschaftsplan des Sowjetlandes

In der Festzusage anlässlich des 250. Gründungsjahres der Akademie der Wissenschaften der UdSSR sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, dem Beitrag der Wissenschaftler zum sozialistischen Aufbau einschätzend:

„Es waren äußerst aktive Teilnehmer bei der Entwicklung des GOELRO-Plans — des ersten für-wahr wissenschaftlichen Perspektivplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft. Sie beteiligten sich aktiv an der Erarbeitung und Realisierung der ersten Fünfjahrespläne unseres sozialistischen Aufbaus.“

Die Erarbeitung und Realisierung des GOELRO-Plans der staatlichen Plans der Elektrifizierung Rußlands, dessen Idee dem Begründer des weltweiten sozialistischen Staates W. I. Lenin gebührt — ist in der Tat eine große und denkwürdige Zielmarke in der Geschichte unseres Landes. Der GOELRO-Plan spiegelt in der Praxis die Leninsche Idee, die eine der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Revolution die größtmögliche Zusammenfassung der gesamten Wirtschaftstätigkeit in einem einheitlichen gesamtstaatlichen Plan ist.

W. I. Lenin hat die Idee theoretisch und praktisch entwickelt, die schon Fr. Engels in seinem klassischen Aufsatz „Werk und Anti-Döhring“ geäußert hat: „Nur eine Gesellschaft, die ihre Produktivkräfte nach einem einzigen großen Plan harmonisch einsetzt, kann die ganze Industrie erlauben, sich in derjenige Zerstreuung über das ganze Land anzusiedeln, die ihrer eigenen Entwicklung am angemessensten ist.“ (Karl Marx, Friedrich Engels, Werke, Bd. 20, S. 307, russ.)

Die Kommunistische Partei setzte die Wurzeln der Begründung des wissenschaftlichen Kommunismus auch in solcher wichtigen Frage des Leninschen Weltbildes der Ökonomie. Es ist hervorzuheben, daß der Entwurf des GOELRO-Plans von den neuesten Entdeckungen der wissenschaftlichen und internationalen Wissenschaft und Technik untermauert wurde.

Der GOELRO-Plan merkte einen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Gebiete des Sowjetlandes vor, insbesondere die Industrialisierung und die Entstehung einer Arbeiterklasse aus der Stammbildung der rückständigen nationalen Randgebiete.

Im Dezember 1920 unterbreitete die Regierung den GOELRO-Plan dem VIII. Allrussischen Sowjetkongress, der damals das Organ der Staatsmacht war. Den Bericht zu dieser Frage machte der angesehenen Staats- und Parteifunktionär G. M. Maximilianowitsch Kruschinowski, der Bildung nach Elektrotechnik, ein Lenin-Kampfgänger und künftiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Nach eingehender und gründlicher Erörterung hat der Sowjetkongress den Entwurf des GOELRO-Plans gebilligt. Der erste gesamtstaatliche Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft erlangte Gesetzeskraft. Dem Text des GOELRO-Plans war eine charakteristische Zeichnung beigelegt: Im Mittelpunkt ist ein Herz mit der Aufschrift „Elektrifizierung“ gemalt. Von der Zeichnung ziehen sich Pfeile zu fünf Quadranten — Wohnung, Nahrung, Kleidung, Transport, Kultur. So hat man im ersten Perspektivplan Lenins Idee darüber symbolisch ausgedrückt, daß die gesamtstaatliche Planung der

6,5 Millionen Tonnen, die Gewinnung von Steinkohle auf 62 300 000 Tonnen, von Erdöl — auf 11 — 16 Millionen Tonnen und die Zementproduktion auf 7,7 Millionen Tonnen. Es ist hervorzuheben, daß der Entwurf des GOELRO-Plans von den neuesten Entdeckungen der wissenschaftlichen und internationalen Wissenschaft und Technik untermauert wurde.

Der GOELRO-Plan merkte einen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Gebiete des Sowjetlandes vor, insbesondere die Industrialisierung und die Entstehung einer Arbeiterklasse aus der Stammbildung der rückständigen nationalen Randgebiete.

Im Dezember 1920 unterbreitete die Regierung den GOELRO-Plan dem VIII. Allrussischen Sowjetkongress, der damals das Organ der Staatsmacht war. Den Bericht zu dieser Frage machte der angesehenen Staats- und Parteifunktionär G. M. Maximilianowitsch Kruschinowski, der Bildung nach Elektrotechnik, ein Lenin-Kampfgänger und künftiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Nach eingehender und gründlicher Erörterung hat der Sowjetkongress den Entwurf des GOELRO-Plans gebilligt. Der erste gesamtstaatliche Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft erlangte Gesetzeskraft. Dem Text des GOELRO-Plans war eine charakteristische Zeichnung beigelegt: Im Mittelpunkt ist ein Herz mit der Aufschrift „Elektrifizierung“ gemalt. Von der Zeichnung ziehen sich Pfeile zu fünf Quadranten — Wohnung, Nahrung, Kleidung, Transport, Kultur. So hat man im ersten Perspektivplan Lenins Idee darüber symbolisch ausgedrückt, daß die gesamtstaatliche Planung der

Volkswirtschaft den Wohlstand und die zeitige Entwicklung des ganzen Volkes fördern muß.

Mit großer Begeisterung gingen die Völker unseres Landes an die Erfüllung des GOELRO-Plans heran, auf der ökonomischen Karte der UdSSR wurden bereits Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre fast alle Objekte vermerkt, die im Perspektivplan vorgemerkte waren, darunter der Dneproges, das größte Wasserkraftwerk in Europa jener Zeit.

Durch die vorfristige Erfüllung des GOELRO-Plans wurde das Fundament für den ersten Fünfjahresplan (1928—1933) und der darauffolgenden Fünfjahrespläne geschaffen, die ihren Umfang und Maßstab nach das GOELRO-Programm weit übertrafen.

Gegenwärtig erfüllt das Sowjetvolk erfolgreich den neunten Fünfjahresplan. Zu Beginn des kommenden Jahres wird der XXV. Parteitag der KPdSU den Entwurf der Direktiven für den folgenden Fünfjahresplan erörtern. Im Vergleich zu den sozialökonomischen Aufgaben, die im laufenden Planjahr erfüllt werden und die 1976—1980 zu lösen sind, scheint das GOELRO-Programm sehr bescheiden. Doch das schließt keinesfalls seine historische Bedeutung. Die Sowjetmenschern machen sich schon auf der Sohoibank mit der Geschichte des ersten gesamtstaatlichen Volkswirtschaftsplans bekannt, der unter der unmittelbaren Leitung von W. I. Lenin erarbeitet worden ist und als Sprungbrett zur Umgestaltung der Sowjetunion in einen Industrie- und Kolchosstaat diente.

J. USCHERENKO

Immer neue Erfolge

Heute zählen im Rayon Sokolowka etwa (tundertend) Werktätige der Felder und Farmen, die ihre Aufgaben für das neunte Planjahr vorfristig erfüllt haben. Unter ihnen sind die Matschücher des Sowchos „Petro-pawlowski“ Benjamin Boger und Alexander Seifert. Der erste erzielt einen Hektarertrag von

303 Zentner Grünmais, der zweite — 235 bei einem geplanten Hektarertrag von 160 Zentner. Vorfristig erfüllen ihre Aufgaben auch andere Werktätige dieses Wirtschaft der Kombiführer Viktor Wulf, die Melkerin Frieda Seifert, die Zimmermänner des Bauabschnitts Philipp Kolosch und Reinhold Kiesner, der

Schlosser Kilian Kiesner. Die Kälberwärterin des Kolchos „Sarka Kommunism“ Alexandra Seibold, erzielte eine tägliche Milchleistung von 560 Gramm je Tier gegenüber 500 Gramm je Tier, sparte in vier Jahren zehn Monaten für 1 205 Rubel Futtermittel. Noch gewichtigere Erfolge erzielt ihre Kollegin Valentina Weber, die die durchschnittliche Gewichtszunahme auf 600 Gramm je Tier brachte und ihren Fünfjahresplan zu 120 Prozent erfüllte.

Lobenswerte Arbeit leisten auch die Bestmilkstiere Alexander Seibold, Woldemar Sattler, Viktor Dittel aus dem Kolchos „Put Lenina“. Sie haben ihre Planaufgaben für fünf Jahre weit überboten. Der Führer Jakob Koch aus dem Sowchos „Wj-

Auf Hochtouren

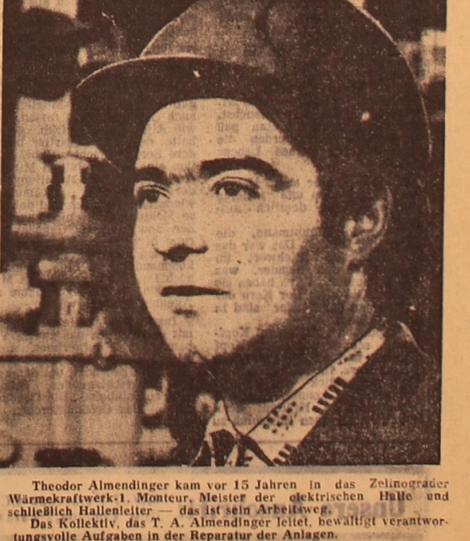
Mit großem Elan arbeiten die Bauleute der Organisation „Meshkolchosstroi“ von Predgornoje. Das eintrachtige Kollektiv hat seine Aufgabe für das neunte Planjahr bereits am 9. Mai bewältigt und die Werktätigen des Rayons Glubokje zu einem würdevollen Empfang des XXV. Parteitags der KPdSU aufgefordert. Diese Initiative fand einen großen Anklang. Es gibt jetzt schon viele Nachfolger, die nach ihrem Beispiel arbeiten. Die Kolchosbauleute von Predgornoje haben in den Jahren des 9. Planjahres schon viel geleistet. Sie errichteten 14 Kuh- und Kälberställe, 6 Ställe für

Matschweine, Getreidespeicher, 28 Wohnhäuser u. a.

Gegenwärtig richtet das Kollektiv sein Hauptaugenmerk auf den Bau eines mechanisierten Komplexes der Fleischproduktion mit einem Bestand von 13,5 Millionen Rubel. Die höchsten Produktionsleistungen bei guter Qualität verrichten hier die Arbeiter Viktor Wip, Iwan Goroschow, Alexander Drabow, Arno Kisljng, Iwan Makarow u. a.

Die Bauleute sind drauf und dran, ihren Jahresplan der Bauarbeiten bis zum Tag der Verfassung zu erfüllen.

G. KISSLING
Gebiet Ostkasachstan



Theodor Alwinger kam vor 15 Jahren in das Zelinograd Wärmekraftwerk-1. Meister der elektrischen Halle und schließlich Hallenleiter — das ist sein Arbeitsort. Das Kollektiv, das T. A. Alwinger leitet, volltätigt verantwortungsvolle Aufgaben in der Reparatur der Anlagen. Foto: W. Konjuchow

Im Interesse der Kunden

Sie wollen das Kustanauer Zentrale Warenhaus besuchen? Dann gehen Sie aber nicht zu früh, es öffnet seine Türen für die Kunden erst um zehn Uhr. Sie gehen vor den Schaufenstern auf und ab. Ihren Blick fesselt die ausgetretene Meterware, die das Kustanauer Kammgarn- und Tuchkombinat produziert — ein farbenreiches effektives Ensemble. Ein Bügelstein mit roten Schnüren daran macht darauf aufmerksam, daß man diese Stoffe nicht zu bügeln braucht. Unwillkürlich sehen Sie sich das Gewebe aufmerksam an und kommen auf den Gedanken, daß man sich daraus im Atelier schöne Bekleider nähen lassen könnte. Sie kamen wegen etwas ganz anderen hierher, machten aber der guten Reklame wegen noch einen zusätzlichen Kauf. Zu wessen Gunsten hatte sich hier die Reklame ausgewirkt? Zu Ihren eigenen und im Interesse des Warenhauses. Reklame zielt darauf ab, die Kunden für die in der Verkaufsstelle vorhandenen Waren zu werben.

„Man muß feststellen, daß die Stoffe des Kustanauer Kammgarn- und Tuchkombinats für Herrenanzüge sich bei unseren Kunden großer Nachfrage erfreuen“, erzählte

der Direktor des Warenhauses Dmitri Sawin.

Die Warenkunderin-Dekorateurin Lydia Jurina befaßt sich im Zentralen Warenhaus schon viele Jahre mit der Reklame. In ihrer Werkstatt gibt es eine ganze Menge verschiedener Dekorationsmaterialien, Halbleitgeräten, Entwürfe für die Ausstattung von Schaufenstern. Es fällt einem schwer, das Beste auszuwählen.

Unlängst kam eine Gruppe Mitarbeiter des Ministeriums für Handel der Kasachischen SSR nach Kustanai, um Lydias Ausstattungs-erfahrungen zu verallgemeinern. Sie waren sehr zufrieden und bestellten Fotos der Reklame-Schaufenster zwecks Erfahrungsaustausch unter Handelsmitarbeitern.

Die Dekorateurin Lydia Jurina weist zu verschiedenen Themen in der Ausstattung der Schaufenster viel Phantasie und Originalität auf. Diese vortreffliche Eigenschaft trägt zweifelhlos zur effektiveren Auffassung der Reklame seitens der Kunden bei.

Es ist unmöglich, das Verdienst der Reklame am Warenumsatz in Zahlen auszudrücken, meint der Direktor Genosse Sawin. „Wir überzeugen uns aber immer wieder, daß sie uns in der Arbeit

große Hilfe leistet. Unsere Bestellungen machen wir auch immer aufgrund der Erfahrungen mit der Reklame.“

Der Warenumsatz des Zentralen Warenhauses stieg im 9. Planjahr um 15 Millionen bis auf 20 Millionen Rubel, ergab die Chefökonomin Vera Smirnowa.

Eine andere effektive Art der Warenreklame ist der freie Zutritt zu den Waren. In der Abteilung für Bekleidung erlebte ich eine komische Geschichte. Ein Mann hatte sich einen lang nicht mehr modischen Mantel gewählt. Ich machte ihn darauf aufmerksam und rief, einen anderen zu kaufen, der zu dem auch billiger war.

Der Mann widersprach aber deklariert: „Die Mode da berücksichtigt nicht mein Bedürfnis an Taschen. Ich bin Baumeister und kann nicht mit einer Aktenmappe auf den Baugeräten herumklettern. Für mich ist ein Mantel mit viel Taschen wichtiger als einer nach dem letzten Schrei der Mode.“

„Für uns ist das Gebäude des Zentralen Warenhauses schon etwas zu klein“, sagt Dmitri Sawin beim Abschied. „Bald wird ein neues fünfgeschossiges Gebäude errichtet. Dann braucht man sich in den Abteilungen nicht mehr wegen Platzmangels zu beklagen, auch der Handel mit freiem Zutritt der Kunden zu den Waren und die Reklamemöglichkeiten werden sich vergrößern. All das begünstigt die vollständige Befriedigung der Kundennachfrage. Darin liegt der Hauptzweck und Zweck des Handels. In Kustanai wird in dieser Richtung vieles getan.“

J. BITTNER

Soldaten der geheimen Front

Wladimir BOGOMOLOW

Aus der Tätigkeit der sowjetischen militärischen Gegenauklärung

10. Fortsetzung

„Du wirst uns miteinander bekannt machen! Wenn du leben willst, bist du einfach verpflichtet, mich ihm vorzustellen! Begrüß!“

„Jawohl...“

„Und Notarius? Wer ist das, und wo steckt er!“

„In Grodno... Er ist Eisenbahner...“

„Geslaw Komarnicki?“ schrie Tamanzew sofort auf.

„Geslaw heißt er... Der Name kommt mir nicht...“

„Er stelle wohl die Züge zusammen? So ein hochgewachsener Blondner... langes Gesicht... Nasenböcker?“

„Ja — a...“

„Ja, und dein Gesicht hätte ich unter Tausenden erkannt!“ Es fiel Tamanzew schwer, seine Freunde zu verbergen. „Du bist doch der Funker, nicht wahr?“

„Ja — a...“, schlichzte der „Leutnant.“

lassen. Er strengte sich an, das Zifferblatt seiner Uhr zu erkennen, das er direkt vor die Augen hielt, und sah endlich, daß es acht Minuten vor fünf war.

Der operative Ring um den Wald von Schlowitsch hatte sich schon geschlossen. Viernehalbstündiger Mann auf 200 Autos mit Sender und Spürhunden, Pionieren und Minensucher drehten sich wie ein Riesenkarsussell um dieses Waldmässig und warteten auf den Befehl, die Operation zu beginnen, die zur Suche der fassischen Agentengruppe mit großen Schwierigkeiten sorgfältig vorbereitet worden war und die jetzt völlig unnötig zu sein schien...

Diese Operation müßte aufgehoben, müßte abgeblasen werden. Noch war es Zeit dazu.

„Feldwebel!“ Aljochin machte eine Kopfbewegung, suchte mit den Augen den Funker, den er nicht finden konnte und sagte mühevoll: „Geben sie sofort in Klartext an den Leiter der Fahndungsaktion durch: „Durchkämen des Waldes nicht mehr nötig! Die Großmutter ist da!“

„Wiederhole das stündig!“ befahl jetzt Tamanzew dem Feldwebel mit Nachdruck und hielt Aljochins Kopf am Kinn fest, während er mit der anderen Hand geschickt den Kragen der blutigen Offiziersbluse aufknöpfte.

Fall „Neman“ gelöst

Tamanzew hatte für sich schon festgestellt, daß es mit „Neman“ im Grunde genommen aus war, wobei sie den Funker unversehrt bekommen hatten und er zweifellos für ein Punktspiel taugte.

Auch der zweite Agent war gefaßt worden, und den Sender hatten sie gleichfalls. Außerdem gab es die reale Möglichkeit, auch „Mathilde“ zu fassen, der, wie Aljochin heute früh gesagt hatte, dem Hauptquartier besondere Sorge machte. Dabei fiel ihm ein, daß in einigen Minuten starke Sender die Mitteilung von der „Ankunft der Großmutter“ wiederholen würden und daß diese Meldung heute nicht nur von der sowjetischen Gegenauklärung herbeigeseht worden war, daß man nicht nur in der Stadtkommandatur in Lida, sondern auch im Oberkommando in Moskau von der Gefangennahme der Agenten erfahren würde.

Inzwischen hatte Tamanzew mit den Zähnen das zweite Verbandpaket aufgerissen und Aljochin die Mullbinde gegen den Kopf gedrückt, um dann mit sich überschlagender Stimme laut aufzubrüllen: „Die Großmutter!... Das Großmütterchen ist da!“

Unter den fünf Jägern war auch der neue Verwalter des Jagervereins Nikolai Petrowitsch Schwabauer, den alle bald als unverwundlichen Aufschneider und Fopper kennen lernten.

Nach dem Frühstück machte Nikolai Petrowitsch die letzten Anordnungen. „Heute werden wir in vier Himmelsrichtungen jagen, und zwar jeder für sich“, hob er wichtig hervor, „auf daß man sehe, was jeder kann.“ Er bildete ein weniges und fuhr fort: „Du, Fjodor Fjodorowitsch, gehst in Nordrichtung, zum großen Moor. Dort kann dir dein geschulter Entenhund gute Dienste leisten. In Südrichtung wirst du mit deinem krummbeinigen Dackel in Ost-richtung. Unsere Mitläufer (gemeint Vetter Jaab und Vetter Joske) können in Südrichtung gehen. Unser Gast (das galt mir) kann mit den zwei alten Kellern gehen und, weil er keine Flinte hat, ein Beil mitnehmen, um den beiden Großgruppen den Weg freizubacken, wenn sie steckenbleiben. Er kann ihnen auch auf die Beine losgehen, wenn sie sich, das Wildbrett tragen, das die Altemeister erlegen, wenn sie überhaupt was treffen.“ Nikolai Petrowitsch lachte sardonisch bei jeder Phrase, die er an Vetter Jaab und Vetter Joske richtete, doch niemand zollte ihm Beifall.

Vetter Jaab war sich die Flinte über die rechte Schulter und

Region Krasnodar. Unter den 100 landwirtschaftlichen Kulturen, die im Kubangebiet angebaut werden, ist auch eine subtropische — der Tee.

Im Juli 1972 wurde auf Grundlage des Teebau-Sowchos Dagomys angeordnet, ein Sowchos der Produktionsvereinigung von Sotschi — die Firma „Krasnodarski Tschai“ — gegründet. Die Teepflanzungen erstrecken sich hier auf 1 200 Hektaren. Neben den Teepflanzungen des Sowchos Dagomys hat man zwei Degustationshäuser errichtet. Hier kehren zahlreiche Gäste ein. Sie werden von den Kellerinnen gastfreundlich empfangen und mit Pasteten, Pfannkuchen, Eingemachten, Honig und Nüssen bewirtet.

UNSER BILD: (von links) die Kellerinnen der Degustationshäuser Alexandra Kleschtschewa, Tatjana Strishakowa und Nina Lepeschkina decken die Tische für ihre Kunden.

Foto: TASS

Neues aus Wissenschaft und Technik

Wasser auf dem Mars

Auf dem Mars gibt es Wasser, aber bedeutend weniger als auf der Erde. Das wurde durch am Erdboden und von der automatischen Station Mars-5 (Februar 1974) aus vorgenommenen Messungen festgestellt. Es stellte sich heraus, daß

sich Wasser dort im Dampfzustand befindet. Es fiel auf, daß das Wasser auf dem Mars ungleichmäßig verteilt ist. Buchstäblich in einem Umkreis von 100 Kilometern kann der Wassergehaltsunterschied das Doppelte bis Dreifache betragen.

Am höchsten ist der Wassergehalt im Gebiet Araxes.

Mitarbeiter des astronomischen Sternberg-Instituts in Moskau vertreten den Standpunkt, daß eine der Ursachen dafür Staubstürme seien. Es wurde festgestellt, daß die Feuchtigkeit der Atmosphäre nach den Staubstürmen, die auf dem Mars ziemlich oft vorkommen, jah abnimmt.

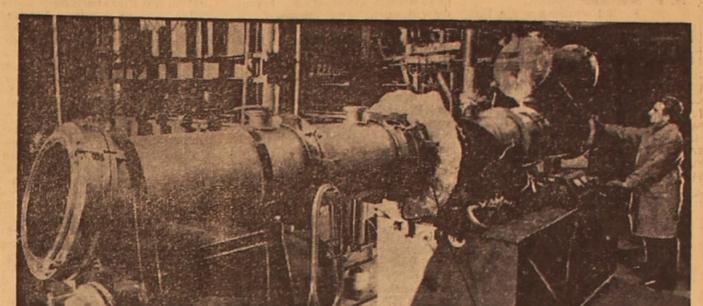
Wetterküche der nördlichen Halbkugel

Der Charakter der Eisdürft im Zentralbecken der Arktis verändert sich ununterbrochen. Was wesentliche Folgen für die Eislage in den Küstengewässern mit ihren wichtigen Transportwegen hat. Zu dieser Schlußfolgerung sind die Teilnehmer des sowjetischen wissenschaftlichen Programms „Polarerperiment“ gelangt, das vor drei Jahren begonnen wurde.

Das „Polarerperiment“ ist für lange Frist berechnet und hat zum Ziel, Modell der Eis- und Wasselage, des Wetters und des Klimas im Nordpolarmeere und seinen Randmeeren zusammenzustellen. Dort liegt die „Wetterküche“, die gewaltige Territorien in der nördlichen Halbkugel entscheidend beeinflusst.

Elektronischer Gärtner

Vollständig automatisierte Experimentierhäuser werden gegenwärtig in unserem Land erprobt. Die Hauptarbeit dabei übernehmen Miniaturroboter, die auf den Blättern und dem Stiel einzelner Pflanzen installiert werden. Die Pflanze kontrolliert das Klima im Treibhaus je nach Größe und Intensität der Porentätigkeit der Pflanzen schaltet sich mit Hilfe von elektronischen Geräten, Ventilatoren und Beleuchtung ein oder aus. Auf diese Weise werden auch Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsänderungen vorgenommen sowie die Erwar-mung und Bewässerung des Bodens reguliert.



Zur Zeit werden in der ganzen Welt starke pulsierende Laseranlagen zur Erzeugung des Plasmas für die Erzeugung einer leuchtenden thermodynamischen Synthese intensiv erarbeitet. Im Labor für Quanten-Radiophysik des Physikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, das vom Akademiker N. G. Bassow geleitet wird, haben die fotodisoziierten Jodlaser

mit kurzzeitigem Impuls weitgehende Entwicklung erfahren.

UNSER BILD: Der wissenschaftliche Mitarbeiter A. L. Petrow bei der Abstimmung eines leistungsstärksten fotodisoziierten Lasers mit einer Energie von 1 000 Joule.

Foto: TASS

Experimente für Hagelschutz

Die Hagelbildung wird in einer Laboranlage, einer Wolkenkammer in Höhe eines 15geschossigen Gebäudes, in Georgien modelliert.

Mit Hilfe der Anlage wurden mehrere Experimente durchgeführt, die die Annahme der georgischen Geophysiker bestätigen, daß auf die sich schnell entwickelnden Prozesse der Hagelbildung in den Wolken von großer Bedeutung das Ozon ist, das in einer Gewitterwolke infolge der Spaltung von Sauerstoffmolekülen durch elektrische Entladungen entsteht.

Durch die Experimente entstanden

die reale Aussichten für die Entwicklung einer neuen elektrochemischen Methode zur Beeinflussung der hagelbildenden Prozesse in den Wolken.

In Georgien werden sich mehr als zehn Jahren Methoden zur aktiven Beeinflussung der hagelbildenden Prozesse durch unschädliche chemische Stoffe angewandt. Diese Stoffe, die in einer Wolke zerstreut werden, führen zur Bildung von vielen künstlichen Graupeln, die das Wachsen von natürlichen großen Schlossen verhindern. Die Graupeln verwandeln sich während des Niederfallens auf die Erdoberfläche in Regentropfen.

Auf diesem Prinzip gründet sich auch der Hagelbekämpfungsdienst, der über Sonderraketen und Kanonen verfügt. Durch diesen Dienst werden jährlich Hagel mehr als 600 000 Hektar Gärten und Weinberge geschützt.

Das ist interessant

Papagai singt „Abende bei Moskau“

Die Besucher der Verkaufsstelle „Priroda“ in Tula werden mit einem höflichen „Guten Tag“ begrüßt. Die Rolle des gastfreundlichen Wirts hat hier eine Vertreterin des sprechlichsten Stammes der australischen Papageien übernommen.

Das Papagaweibchen lacht lustig vor sich hin. Es hat auch seine „Glanznummer“. Ist der Vogel in guter Stimmung zwitschert er die Melodie des Liedes „Die Abende bei Moskau.“

Zwölf Jahre lebt der australische Gast in der Verkaufsstelle. Viele Gefahren des Vogels sind längst in die Familien der Einwohner von Tula übergedreht. Doch diesem Papagai gefällt wahrscheinlich die lärmende Gesellschaft der Naturfreunde und der ständige Tummel im Geschäft. Vielleicht liegt es auch an dem lebhaften Interesse für die eigene Person?

(TASS)



Foto: TASS

ES war zur Zeit, da sich die Zugvögel zum Flug nach dem warmen Süden versammelten. Neman, einem Jungen im Wald im Sumpfboden nördlich des Westsibirien, trafen fünf Jäger ein. Hier stand ihr Haus, das für sie eine bequeme Unterkunft und ein zuverlässiger Schutz in Sturm und Regen, Zuflucht auch an den kältesten Wintertagen bot.

Unter den fünf Jägern war auch der neue Verwalter des Jagervereins Nikolai Petrowitsch Schwabauer, den alle bald als unverwundlichen Aufschneider und Fopper kennen lernten.

gen Phylax zu verdanken, der die verwundeten Enten auch aus dem dichtesten Schilf herausholte. Als wir eine Gans und zwei Enten zusammenhatten, sagte Vetter Jaab: „Jetzt awr zurück. Mir müsse auch noch ein kleiner Umweg machen. Wenn mir das heiß klappert, was ich im Sinn habe, bin ich gerächt.“

Wer zuletzt lacht...

Wir zwängten uns durch das schreckliche Dickicht und waren bald an einer Stelle, wo Vetter Jaab uns Halt gebot. „Her mol die Gans, der Blocknot von jenem Phylax, der ihm zu seiner Vetter Joske zwinkte Vetter Jaab und mir mit einem verschmitzten Lächeln zu und stieß hervor: „Habt ihr's gehört, Männer?“

„Na, los also“, sagte Vetter Jaab, und wir hatten ab. Phylax, der leibliche Ur-Urenkel, wie Vetter Joske behauptet, von jenem Phylax, der ihm zu seiner Kate verholten hatte, folgte uns in unerschütterlicher Zuversicht auf eine erfolgreiche Jagd.

„Und tatsächlich, Uns lachte das Glück. Bei dem vielen Kriechen, Beischleichen, Schießen und Flintendalen merkten wir gar nicht, wie der Tag so schnell zur Neige ging. Viel hatten wir in unserem Erfolg dem schnüff-

rief seine Tschalma, die Hündin, zu sich und sagte die Befehls-ton: „Jetzt marsch an die Arbeit! Ich gehe in Richtung Westen, zu den Sonnenfingern. Pünktlich vor dem Sonnenuntergang versammeln wir uns hier am Jägerhaus.“

Vetter Joske zwinkte Vetter Jaab und mir mit einem verschmitzten Lächeln zu und stieß hervor: „Habt ihr's gehört, Männer?“

„Na, los also“, sagte Vetter Jaab, und wir hatten ab. Phylax, der leibliche Ur-Urenkel, wie Vetter Joske behauptet, von jenem Phylax, der ihm zu seiner Kate verholten hatte, folgte uns in unerschütterlicher Zuversicht auf eine erfolgreiche Jagd.

„Und tatsächlich, Uns lachte das Glück. Bei dem vielen Kriechen, Beischleichen, Schießen und Flintendalen merkten wir gar nicht, wie der Tag so schnell zur Neige ging. Viel hatten wir in unserem Erfolg dem schnüff-

saß nicht weit von der Gans und müßte dran glauben. Die Gans aber schaffte sich schwer verstanden fort. Ich fand sie dann beim Heimgehen vor einem Gebüsch tot.“

„Na, da lachen ja die Pferde. Womit hast du denn nach den anderen zwanzig Enten geschossen, die dir futsch gingen? Wohl aus dem Hinterlauff!“ wollte Fjodor Fjodorowitsch wissen.

Eine zweite Lachsalve explodierte. Nikolai Petrowitsch juckte hin und her, als säße er auf heißen Kohlen.

„Guck nor mol dere Gans. In Schmwail. Die erklärt das Geheimnis“, wandte sich Vetter Jaab an Semjon Semjonowitsch. Semjon Semjonowitsch holte tief aus dem Schabdel der Gans ein Papierkloppchen bevor und las laut vor. Da stand geschrieben: „Lüg net wieder, Nikolai Petrowitsch, du hast mich net geschosse.“ Die Jäger wollten sich vor Lachen kugeln. Nikolai Petrowitsch wurde bleich vor Scham. Er verschwand im Jägerhaus als Vetter Joske seinem Hund zurief: „Phylax, schnüff net an dere faule Tschalma herum. Die is für dich kau Paar!“

Vetter Jaab aber rief Nikolai Petrowitsch nach: „Hun, ich drinet gaat, du lüwgschnappt; wer dr letz lacht, lacht am schönsten.“

Am anderen Morgen suchten wir vergebens nach Nikolai Petrowitsch. Er war in der Nacht spurlos aus dem Urman verschwunden. Im Jägerverlein tauchte er nur noch einmal auf, und zwar, um die Rechnung zu nehmen.

Leo MARX

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казакская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж. «Фройндшафт» | «ФРОЙНДШАФТ» | ИНДЕКС 65414 | Telephone: | Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, 2-56-45, Chefl. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-78-56, Landwirtschaft — 2-18-23, Industrie — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Informacion — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.